

Reisebericht – Guatemala Reise vom 7. bis 15. April 2019

Jaime Fuchs und Martin Frey

1. Allgemeines

Ziel unserer Reise war wie üblich die Inspektion bestehender und neuer Projekte in Antigua bei Vamos Adelante und in Quetzaltenango bei PEILE.

2. Politische und wirtschaftliche Situation des Landes

Das politische Umfeld in Guatemala, insbesondere auch im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen, ist weiterhin schwierig: Am 16. Juni 2019 werden alle politischen Ämter im Land (von den Gemeindepräsidenten bis zum Staatspräsidenten) neu gewählt, wobei die neue Regierung offiziell dann auf den 4. Januar 2020 startet, was bedeutet, dass während 6 Monaten praktisch nichts passieren wird. Es stehen mehr als 25 Kandidaten für das Staatspräsidium am Start, davon 3 Frauen, eine davon die Tochter von General Rios Montt, Zury Rios. Die andere ist die geschiedene Frau eines ehemaligen Präsidenten, Sandra Torres. Diese beiden gehören klar zur mächtigen kleinen Oberschicht im Land. Die dritte Frau, Thelma Aldana, ist eine ehemalige Staatsanwältin, die sich im Kampf gegen die Korruption stark gemacht hat. Die Mächtigen im Land versuchen, sie mit unschönen Mitteln (Gerichtsverfahren) aus dem Spiel zu nehmen. Die unsichere Situation im Zusammenhang mit den Wahlen hat dazu geführt, dass das Land politisch blockiert ist. Guatemala verfügt über eine riesige Schattenwirtschaft (70% des BIP werden über den Schwarzmarkt erzielt) und Kriminalität und Korruption grassieren weiter.

3. Vamos Adelante

Der Dienstag, 9. April 2019, ist ganz dem Besuch bei unserer Partnerorganisation Vamos Adelante in Antigua gewidmet. Wir fahren nach Ceylan via San Miguel de Los Lotes, welches Dorf vollständig durch den Ausbruch des Fuego vom vergangenen Sommer ausradiert worden ist. Wir schauen uns einen Teil der grossflächigen Verwüstungen an. Es fällt auf, dass der Staat mit dem Bau von mehreren Brücken (die einen modernen Eindruck machen) beschäftigt ist.



Der Staat scheint einen «guten Job» gemacht zu haben mit dem Wiederaufbau von Häusern für diejenigen Personen, die wegen dem Fuego – Ausbruch aus ihren Häusern vertrieben worden sind. In der sogenannten «Zona Zero» ist alles leer und es sieht aus wie in einer Geisterstadt. Die Schule Santa Rosa ist aus Sicherheitsgründen geschlossen worden. Vamos Adelante

gibt Nachhilfeunterricht für die Schüler. Vamos Adelante bringt im Pickup eine grosse Menge von Lebensmitteln für Ceylan mit.



Nach einem berührenden Mittagessen in der von uns unterstützten Suppenküche geht es wiederum über den beschwerlichen Weg zurück nach Antigua.

4. PEILE

Am Mittwoch, 10. April 2019, verschieben wir uns per Taxi nach Quetzaltenango (in der lokalen Sprache «Xela» genannt). Wie üblich gibt es viele Polizeikontrollen (wir sind auf der Interamericana und es wird nach Drogen gesucht).

a) Besuch Ausbildungszentrum Xela

Die Vertreter unserer lokalen Organisation «PEILE» zeigen uns die diversen Ausbildungsstätten (Elektriker, Schreiner, Schneider, Bäcker) und stellen uns die Vorstandsmitglieder der von uns mitfinanzierten Genossenschaft «COPEILE» vor, welche Mikrofinanzierungen vornimmt.



b) Schulprojekt in Momostenango

Im Anschluss an den Besuch bei PEILE absolvieren wir noch bis in den Abend hinein ein anstrengendes Programm. Zuerst geht es nach Momostenango, wo sich bereits eine Primarschule befindet. Eltern, Lehrer und Kinder erläutern uns eindrücklich, wie schwierig es sei, wenn die Sekundarstufe (basico) zusammen mit den «Kleinen» im gleichen Klassenzimmer Schule abhalten müsse. Sie fragen uns deshalb, ob wir bereit seien, auf einem bereits zur Verfügung stehenden Terrain eine drei-zimmerige Schule (basico) zu finanzieren.

Anschließend (es ist schon Nacht) besuchen wir eine (ebenfalls basico) Schule (auch in Momostenango), bei welcher wir 2012 einen Teil der Gebäude finanziert haben. Lehrer und Eltern halten (wie immer) bewegende Reden. Zum Teil sprechen die Beteiligten nur ihre indigene Sprache.

c) Acaflor (La Florida)



Am nächsten Morgen geht es in aller Herrgottsfrühe (6.00 Uhr) über mehr oder weniger akzeptable Strassen zum Landklinikprojekt Acaflor (in der Nähe von Colomba gelegen). In Acaflor wohnt ein Ableger der Mam Indios, welche selbstverständlich ihre eigene Sprache sprechen.

Das Dorf ist als Genossenschaft organisiert. Es werden primär Kaffee und Bananen und andere Agrarprodukte angebaut. Das Ganze macht einen sehr guten Eindruck, man spürt förmlich den guten Zusammenhalt der Einwohner untereinander. Alle sind Campesinos, sehr einfach aber stolz.

Es kommt zu rührenden Begegnungen mit den Leuten, vor allem die kleinen Kinder sind alle sehr dankbar. Wir haben vor ein paar Jahren eine Primarschule hier gebaut. Alle sind völlig überrascht (und es kommt zu spontanen Tränen), dass der Vorstand das Projekt einer Landklinik bereits bewilligt hat. Deshalb organisiert Alirio eine spontane Grundsteinlegung, welcher zahlreiche Anwohner teilwohnen.

d) Chochal

Wiederum um 06.00 am Morgen geht es am nächsten Tag los nach Chochal, wo wir eine grössere Schule finanziert haben, die bereits zu einem grossen Teil fertig gestellt worden ist. Wir erreichen nach über 4-stündiger Fahrt über die mühsame Interamericana und holprigen Bergstrassen ein wunderschön gelegenes, von Bergbauern bewohntes Bergdorf.



Die erste Etappe mit drei Schulzimmern ist fertig erstellt, wird allerdings noch nicht gebraucht. Von der zweiten Etappe stehen die zwei Zimmer, am Innenausbau wird gearbeitet; es gibt 2 x 5 WC-Anlagen mit entsprechender Wasserversorgung (die allerdings verbessert werden

sollte). Unter Abfeuern von Krachern werden die üblichen, flammenden Reden gehalten. Die Leute machen einen guten Eindruck, die Kinder sind motiviert.



Auf dem Hinweg sehen wir diverse Lastwagen, welche Mais und Coca Cola gratis an die Bevölkerung abgeben. Das komme von den Parteien erklärt man uns, es würden eben Wahlen anstehen!

e) Malcatancito

Auf dem Rückweg von Chochal nach Quetzaltenango besuchen wir das von uns vor ein paar Jahren finanzierte Ausbildungs- und Handwerkerzentrum in Malcatancito.

5. Neue Projekte

Wir diskutieren mit den Vertretern von PEILE die folgenden neuen Projekte:

- Basico Schule in Momostenango
- Schulprojekt in Chantla (gleicher Schultyp wie in Chochal aber bloss mit drei Zimmern, WC etc.)

- Zusätzlich zum bestehenden Projekt in Chochal ein Zusatzprojekt für eine bessere Wasserfassung
- Für 2020 ein weiteres Projekt mit Wasser
- Zusätzliche Kapitalisierung von COPEILE mit zusätzlichem Kapital zur Finanzierung von «Start-ups» von jungen Kleinunternehmern

Zollikon, Ende Mai 2019/Martin Frey